

Merseburger Tagblatt

Merseburger Zeitung

Freischlaff

Merseburger Kurier

Gründet 1848. — Lokal-Bezugspreis 200, 2,00, m. Postzuschlag 200, 2,00. — Sonntagspreis 200, 2,00. — Abnahme 100, 1,00. — Sonntagspreis 200, 2,00. — Sonntagspreis 200, 2,00. — Sonntagspreis 200, 2,00.

Bezugspreis für den 10. Jahrgang 200, 2,00, m. Postzuschlag 200, 2,00. — Abnahme 100, 1,00. — Sonntagspreis 200, 2,00. — Sonntagspreis 200, 2,00. — Sonntagspreis 200, 2,00.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg

Einzelpreis 10 Pfg.

Merseburg, Mittwoch, den 5. April 1933

Nummer 81 173. Jahrgang

Dreifachere Luftschiffkatastrophen an einem Tag

Die „Akron“ versunken, ein zweites amerikanisches und ein französisches Luftschiff abgestürzt.

Wie wir bereits gestern meldeten, ist auf einer Übungsfahrt an der atlantischen Küste das amerikanische Marineluftschiff „Akron“ zu einer Notwasserung gezwungen worden. Von den an Bord befindlichen 19 Offizieren und 57 Mann sind von dem unter der Danziger Flagge fahrenden Zerstörer „Höhns“ ein Offizier und drei Mann gerettet worden. Das Wrack des Luftschiffes ist bereits untersucht worden, so daß damit gerechnet werden muß, daß die gesamte brite Mannschaft, unter der sich der Chef der amerikanischen Luftfahrt befand, verloren ist.

Der erste Augenzeugenbericht.

Der gerettete Offizier hat folgenden Augenzeugenbericht gegeben: Am Montag um 20.45 Uhr Dstzeit fuhren wir 30 Meilen südlich von Philadelphia Gewittersturm. Wir verfolgten die „Akron“ und fuhren auch noch gegen Mitternacht östwärts. Plötzlich ging die „Akron“ rasch nieder, worauf Ballast abgeworfen wurde. Danach ging das Luftschiff wieder höher. Wenige Minuten darauf geriet die „Akron“ in die Mitte des Sturmes und wurde heftig hin- und hergeworfen. Dadurch ging das Luftschiff wieder unter und neigte das Deck stark nach unten, weshalb erneut Ballast abgeworfen wurde. Ein Teil der Kabinen an der Seite wurde weggerissen. Die „Akron“ sank weiter auf die Wasserfläche. Beim Aufprall wurde das Luftschiff zerstückt. Im Urdie der aufstrebenden Wölke sah ich viele Teile der Besatzung schwimmen. Das Luftschiff trieb schnell ab. Die Distanz war tabellos.

Schnelle Untersuchung der Katastrophe.

Marineminister Swanson hat bekanntgegeben, daß eine schnelle Untersuchung des Unglücks von Seiten der Regierung unternommen wird, zu der der amerikanische Präsident Roosevelt seinen Botschafter entsandt hat. Die unmittelbare Ursache des Unglücks ist bisher völlig unklar. Ein Abgeordneter im Repräsentantenhaus verlangt die Veröffentlichung eines Berichtes, der seiner Zeit während des Baues des Luftschiffes aufgenommen wurde, aus dem hervorgehen soll, daß die in militärische Kräfte beim Bau Sabotageakte verübt haben. In New York ist man der Meinung, daß das Luftschiff möglicherweise von einem Sturz getroffen worden sei. Da aber das Luftschiff mit Schuttschutz versehen war, scheint eine Gasexplosion ausgeschlossen zu sein. Hiergegen spricht auch die Tatsache, daß die „Akron“ noch einige Zeit auf dem Wasser trieb.

Dr. Eckner meinte auf Anfragen, daß die Möglichkeit, eine Wetterstöße habe das Luftschiff zerstückt, ausgeschlossen sei. Nach ihm bliebe nur noch die Frage eines Sturzes an Bord. Es könnte durch Entzündung des Brennstoffes, so meint er, vielleicht eine Reihe von Tragnellen verursacht worden sein, so daß das Luftschiff dadurch rasch unter Wasser versank.

Das Beleid Deutschlands.

Präsident Hoover hat aus Anlaß des Abzuges eine Erntebotschaft erlassen, in der er die Katastrophe als amerikanisches Nationalunglück bezeichnet. Reichspräsident v. Brüning, Reichsfinanzminister Brüning und der Reichsstaatsminister für Luftfahrt Göring haben an die amerikanische Regierung Telegramme geschickt, in denen sie dem amerikanischen Volk und den Hinterbliebenen der tapferen Besatzung die warmen Anteilnahme des deutschen Volkes und der deutschen Regierung aussprechen.

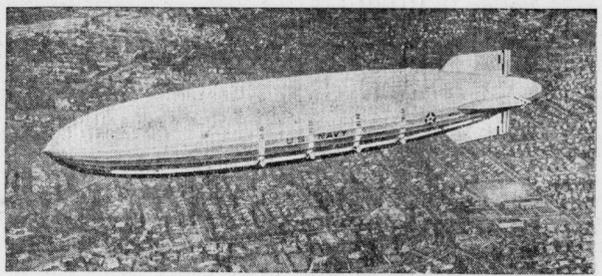
Das Wrack der „Akron“ gelistet.

Der amerikanische Dampfer „George Washington“ meldete durch Funkpruch, daß er am 30. März die Wrackreste und 71 Grab 25 Minuten Länge das Wrack und andere Stücke der „Akron“ gelistet habe. Die Untersuchungen scheinen zu bestätigen, daß die „Akron“ in einem schweren Gewitter von Westfalen östlich erfasst und auf die Wasserfläche niedergestürzt wurde.

Blitzschlag oder Brand scheiden anscheinend vollkommen aus. Ob der Rumpf des Luftschiffes vor dem Aufprall auf das Wasser bereits durch die starken Böen beschädigt wurde, konnte noch nicht festgestellt werden.

Noch ein Luftschiff abgestürzt.

Das amerikanische Kleinluftschiff „J 8“ stürzte auf der Suche nach den Überlebenden des Luftschiffes „Akron“ in der Nähe der Nordsee-Küstenwache ins Meer ab.



Die „Akron“ auf ihrer ersten Probefahrt, die sie im Herbst 1931 mit 111 Passagieren an Bord unternahm.

Rüfenflanzengas und Küstenwachschiffe eilten dem ebenfalls verunglückten Kleinluftschiff zu Hilfe. Unter der übernehmenden Besatzung sind zwei Seichterleste. Wie aus Nachrichten gemeldet wird, sind der Kommandant sowie ein Mann der Besatzung ertrunken. Die Leichen konnten abgehoben werden.

Frankreichs „E 9“ zerstört.

Während eines heftigen Sturmes mußte das einzige arbeitsfähige Luftschiff „E 9“ über das die französische Marineluftfahrt verfügt, am Dienstag zwischen Madinet und Vortout nordlich und zerbrach in zwei Teile. Von der zwölftägigen Besatzung wurden ein Korvettenkapitän und ein Führer in

zur See schwer verletzt. Die übrige Besatzung blieb unversehrt.

Wie weiter zu dem Luftschiffunglück an der westfranzösischen Küste gemeldet wird, war das Luftschiff „E 9“ gegen 9 Uhr vormittags aufgeflogen und befand sich gegen 14 Uhr in der Höhe von Vortout, als der Kommandant plötzlich Unregelmäßigkeiten feststellte. Das Schiff wurde immer schwerer und verlor an Höhe, weshalb der Kommandant zu einer Notlandung ansetzte. Als sich das Luftschiff in etwa 300 bis 400 Meter Höhe befand,

lachte es fast senkrecht ab und zerbrach in dem Aufprall in zwei Teile. Die „E 9“ war das zweite französische größere Luftschiff. Das erste wurde schon bei den Probefahrten zerstört, das dritte ist noch nicht fertiggestellt worden.

Der Kommandant des verunglückten französischen Luftschiffes „E 9“ erklärte, daß das Luftschiff vollständig zerstört worden sei. Nach der Prüfung der Katastrophe durch einen Untersuchungsausschuß werde alles Material, was noch vorhanden sei, abmontiert und nach Rochefort gebracht werden. Die „E 9“ die einen Wert von 1 Millionen Franken hatte, hat außer Verbleibenden insgesamt nur 20 Flugstunden zurückgelegt.

Die Regierung an der Arbeit.

Das Reichskabinett verabschiedet drei neue Gesetze.

In der gestrigen Kabinettsitzung, an der zum ersten Male der neue Reichspräsident Dr. Brüning teilnahm, beschloß sich das Kabinett wider Erwartung nicht mit der Außenpolitik. Das Kabinett verabschiedete mehrere Gesetze.

1. Das Gesetz über das Schlachten von Flecken, in dem bestimmt wird, daß wirtschaftliche Tiere beim Schlachten vor Beginn der Fleischziehung zu betäuben sind (Schlachtverbot).
2. Das Gesetz über die vorläufige Anwendung zweifelhafte Wirtschaftsabkommen mit ausländischen Staaten. Durch dieses Gesetz wird der Reichsstaatsminister ermächtigt, im Falle eines dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses die vorläufige Anwendung zweifelhafte Wirtschaftsabkommen mit ausländischen Staaten zu verordnen.
3. Ein Gesetz zur Abwehr politischer Gewalttaten. In diesem Gesetz wird die Todesstrafe vorgehoben bei verbrecherischem und gemeingefährlichem Gebrauch von Sprengstoffen, bei Inbrandsetzung von Bauwerken, bei Verbrechen der Giftbeirratung, Heberdenmummung, Beschädigung von Eisenbahnanlagen, gemeingefährliche Vergiftung.

Dieses Gesetz ist beschlossen worden, weil trotz der verhängten Strafandrohungen der letzten Zeit neue Gewalttaten begangen worden sind, so besonders der Sprengstoffskandal auf dem Wismarstrand und der Bomben-

anschlag auf ein ZV-Votum in Hamburg. Die Vorkommnisse beweisen, daß die bisherigen Strafmaßnahmen nicht ausreichen. Die Reichsregierung beschloß endlich die Ratifizierung des Kaufkraftabkommens.

Der Abwehrbottich eingeleitet.

Eine Anordnung der Reichsregierung.

Die Reichsregierung hat mit Befriedigung davon Kenntnis genommen, daß der Abwehrbottich gegen die deutschfeindliche Hebe keine Wirkung im Ausland nicht verfehlt hat. Abgesehen von Heftigen Heberbücheln der Grenzschutzorgane Deutschlands ist im übrigen die Hebe wirksam abgelehnt worden. Die Reichsregierung steht auf dem Standpunkt, daß es keinen Zweck hat, gegen die Heberbücheln im Wege des Bontotts weiter vorzugehen, zumal es sich hier um eine Hebe handelt, die ihren Ursprung bei den Kommunisten hat. Der deutsche Abwehrbottich wird also am 1. April 1933 in Kraft treten. Es ist aber angenommen. Die Reichsregierung betont, daß die Abwehrorganisation der nationalsozialistischen Partei aufrechterhalten bleibt, so daß für den Fall eines Wiederauftretens der Hebe der Abwehrkampf jederzeit wieder eingeleitet werden kann.

Das Gewissen der Revolution.

Dr. O. Als sich die Weimarer Nationalversammlung im Jahre 1919 zu schwach erweise, den Verfall des Reiches und seine Rettung, sohe es, was es wolle, abzulehnen, die Nation zum Widerstand aufzurufen und so der kaiserlichen Revolution von 1918 den einzigen Sinn zu geben, der sie hätte aus der Welt heben können, hat sich unter anderem ein kleiner Kreis von Männern zusammen, der den Fankten des Widerstandes zu erhalten entschlossen war. Diese Handvoll Menschen sammelte sich um ein solches Wochenblatt, das auf der ersten Seite die Worte trug: „Wir sind hier“.

00
45
90
50
75
45
00
20
40

Verschollen...

Roman nach dem Schicksal des COLONEL FAWCETT. Von Tex Harding.

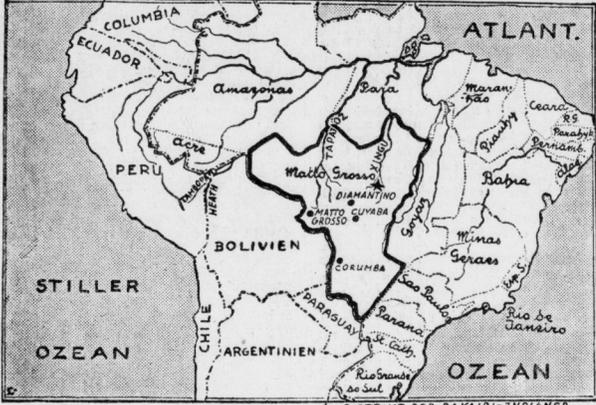
(8. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Copyright 1933 by Otto Klement, Berlin NW 7.

Der Aufbruch in den Urwald.

Jede der Städte ist durch ein Erdbeben gerührt worden. Das ist vollkommen klar. Die ungeheuren Massen sorglos bearbeiteten Steinerne, durch die sich die anflutende Ackerkultur ausbreitet, können auf keine andere Weise so ansehnlich von ihren Fundamenten verschoben worden sein. Dumbold hatte sich täuschen lassen, als er Tiahuanaco als ein

Die Fawcett aufbrach, ist er natürlich von der brasilianischen Regierung so verurteilt worden, wie es der vorausgesetzten Gefährlichkeit seiner Expedition entsprach. Man hat ihn — und das steht in einem, man möchte sagen, pilgertümlichen Charakter zu der offiziellen Stellungnahme der Regierung — daran erinnert, daß er im Jahre 1882 Gre-



Karte von Brasilien mit dem Mato Grosso-Gebiet.

unvollendetes Werk betrachtete. Tiahuanaco war eine fertige Stadt und ist durch ein Erdbeben gerührt und verfallend worden. Die Fundamente der Stadt liegen unter dem heutigen Wasserpiegel des Sees.

Fawcett glaubte nicht nur an die Existenz der geheimnisvollen Marmorblöcke im brasilianischen Urwald, sondern er glaubte noch an etwas anderes; daran nämlich, daß er im brasilianischen Urwald auf meine Andenacker stoßen würde. Seine Atlantisstheorie wurde von dieser Vermutung unterstützt. Er sagte:

„Alle Stämme Südamerikas, mit denen tropische Eindringlinge in Verbindung zu treten vermochten, teilen die Behauptung auf, daß ihre Vorfahren einst aus einer hellhäutigen Rasse herrührten, die in allen Ländern der Zivilisation bewandert war. Zwei Erzählungen dieser Ueberlieferung sind möglich. Die eine ist, daß Südamerika im präkolumbianischen Zeitalter von Seefahrern und Abenteurern aus einem anderen Weltteil angeht worden ist, die dort Kolonien gründeten. Die andere Vermutung ist, daß eine Eingeborenenvolk bestünde, die ihre eigene Kunst und Zivilisation besaßen.“

Als Fawcett im Frühjahr 1925 mit seinem zweimonatigen Sohn Jack und dem dreimonatigen Sohn Photographen und Geographen Raleigh Kinnell in die Tiahuanaco aufbrach, war er sehr davon überzeugt, daß seine Expedition ein neues, bis dahin unbekanntes und aufregendes Kapitel aus der Geschichte der vergangenen Menschheit aufschlagen würde. Er hoffte nicht weniger, als das Geheimnis des Imperiums und der Verteilung der menschlichen Kultur aufzuklären zu können.

Das Interesse Fawcetts hat zwar die Unterstützung der brasilianischen Regierungstellen gefunden, aber an einen Erfolg Fawcetts glaubten die Brasilianer nie. Das soll nicht etwa heißen, daß man in Brasilien glaubte, Fawcett käme nicht lebend zurück. Im Gegenteil! Jedermann war damals überzeugt, daß Fawcett der beste Mann für solche Unternehmung wäre und daß gar kein Zweifel bestünde, daß er erfolgreich sein würde. Aber die Brasilianer glaubten nicht an Fawcetts Behauptungen; sie glaubten wenigstens nie in ihren offiziellen Berichten einen solchen Glauben zu.

vann, als er mit neunzehn Begleitern des Oran Gabao von Argentinien erkrankten wollte, von den Indianern niedergemetzelt wurde. So ganz also ist die brasilianische Regierung der Behauptung ihres Ackerbauministeriums von der Harmlosigkeit der Indianer doch nicht so trauen.

Am 11. Februar reist Fawcett mit seiner Expedition — will sagen: mit seinen Begleitern — nach Osten in die große Expedition nicht — nach Corumbá am Paranafluß ab. Von Corumbá ging er nach Canabá. Von Canabá aus schrieb Fawcett am 20. Mai 1925 einen letzten Brief nach Europa.

Er berichtet darin, daß es ihm gelungen sei, einige Eingeborene zu heuern, die mit ihm in die Richtung des ehemaligen Rio dos Martiros aufbrechen sollten, jenes geheimnisvollen Flusses, der in den Wehrgängen der Diamantenherber lagte. Der Rio dos Martiros ist erzählt man sich, seit vor hundert Jahren von einem Priester, der von Canabá aus aufgebrochen war, entdeckt worden. Dieser Priester aber erzählt, das Bett des Rio dos Martiros berge Diamanten in nie gelicher Menge. Als sich auf diese Kunde ein Diamantenhändler in die Thäler unternahm, fanden sie den Rio des Martiros verschüttet; aber immer noch hoffte man, daß seine Bahnen und seine Diamanten wieder an den Tag treten würden.

Der Brief aus Canabá war das letzte Lebenszeichen. Die Welt wartete zunächst ruhig auf die interessanten Dinge, die Colonel Fawcett nach seiner Rückkehr zu erzählen haben würde und von denen der Sekretär der Royal British Geographical Society in den „Daily News“ gelangt hatte: „Es steht außer Zweifel, daß Colonel Fawcett uns bald interessante Dinge berichten wird. Wir wären sehr erfreut, die verlorene Kultur anzudecken zu sehen. Man kann die Dinge, die Fawcett behauptet hat, schon jetzt nicht mehr als reine Phantasiegebilde der Indianer betrachten, die er bei seinen Streifzügen im Urwald getroffen hat. Sogar die Annahme, daß die verschwundene Rasse, die Fawcett zu finden auszusagen ist, ein Zeitalter der Seltsamkeit mit ultraproletenischen Zügen gefaßt hat, kann nicht als reines Phantasiegebilde betrachtet werden. Nach der Theorie hatte das Volk der „Atlantis“, dem ja auch

die Expedition Fawcetts gilt, elektrisches Licht. Es gibt ja viele Autoritäten, die behaupten, daß sogar die alten Ägypter imstande waren, elektrisches Licht zu erzeugen. Sie stützen ihre Behauptung auf die Tatsache, daß in den Pyramiden innere Gemächer ohne Fenster sind, die dunkelst daliegen, obwohl ihre Wände sehr reich von Künsterhand verziert sind. Die Forscher glaubten, daß hier in diesen finstern Kammern einmal elektrisches Licht geblitzt habe.“

Fawcett war dem geheimnisvollen Licht nachgegangen, jener Licht, von dem die Eingeborenen sagten, daß es auch aus dem Hängenabern des brasilianischen Urwaldes blühe. Sein Schicksal aber liegt in tiefer Nacht begraben, alles, was wir noch sonst von Fawcett wissen, stammt nicht von ihm.

Seine Gattin behauptet, mit ihm in telepathischer Verbindung zu stehen. Sie habe durch diese telepathische Verbindung sichere Beweise, daß er noch lebe, daß er ans Ziel seiner Wanderung gelangt sei, sich glücklich fühle, seine Frau zu sehen, und sie zu begrüßen. Frau Fawcett ist somit im Besitz einer Willenskraft, die wir hier nicht freit machen dürfen, ohne uns das Zeugnis der Rohheit auszusprechen.

Dr. P. G. Sagarth, Präsident der Royal Geographical Society in London, sprach am 20. Juni 1927 von dem langen und tiefen Schweigen des Obersten Fawcett und sagte: „Wir halten uns bereit, unseren Beständen jeder leitungsunfähigen und vertrauenswürdigsten Expedition zu leisten, die nach einem bestimmten Plan ins Innere Brasiliens vordringen will, um Kunde von Oberst Fawcett zu bringen.“

Dieses Versprechen der Royal Geographical Society war der Anlaß für viele Abenteurer, aber auch für manche ernsthaften Leute, in den brasilianischen Urwald vorzudringen.

Die Erzählung des Häuptlings Misoque. Als wir Anfang April 1929 aufbrachen, um Fawcett im brasilianischen Urwald zu suchen, war unsere Malschheit, ihn zu finden, ungleich größer als die anderer Expeditionen vor uns. Daß sie dennoch nur wenig klein war, werden alle verstehen, deren Phantasie wenigstens ein wenig vom Geistesleben der brasilianischen Urgebeten zu fassen. Neben den Polarregionen ist der brasilianische Urwald, namentlich aber die Sierra Azul, wo die Ströme Kagu und Tapajois entspringen, das größte unerschlossene Gebiet der Erde.

Selbst wenn man rechnet, daß Fawcett von Canabá aus über Villa Diamantina nur bis ins Quellengebiet des Kagu und des Tapajois gelangte, dann ist der Kreis des Landes, in dem sich seine Spuren verloren haben, etwa so groß wie Frankreich und Deutschland zusammengezogen.

Für dieses riesige Gebiet gibt es fast keine Karten; jedenfalls sind die vorhandenen Karten so gut wie nutzlos. Es kommt auf ein paar hundert Kilometer nicht so sehr an. Wie soll man also in solcher Gegend, wo jeder Schritt der Schritt eines Pioniers

sein muß, eines Pioniers, der jungfräulichen Boden betritt und der sich seinen Weg mit dem Buschmesser durch den Wald bahnen muß, wie will man hier drei Männer finden, die vor vier Jahren verlorengegangen sind, ohne Spuren zu hinterlassen?

Unsere Möglichkeit war also sehr gering, aber ich sagte, sie war größer als die jeder anderen Expedition. Dafür sind drei Gründe anzugeben: Erstens war unsere Ausrüstung besser, zweitens unsere Erfahrung, und drittens hatten wir eine Idee, die unter ganzem Hinterdenken zugrunde lag.

Unsere Ausrüstung bestand zunächst aus dem Wasserflanzengas, einem Gortis-Apparat. Der luftgefällige Motor dieses Gasantriebsflugzeuges hatte einundzwanzig Pferdekräfte. Jimmy Burnes war ein ausgezeichnete Pilot mit geringen Erfahrungen, wie sie für das Gortis und Starke auf landwässrigen und -losen nicht sind. Ich selbst kann mich mit ruhigem Bewußtsein eines Waldläufer nennen: Als ich das erstmal den Urwald betreten hatte, war ich fünfzehn Jahre alt.

Unsere Erfahrungen kamen unserer Ausrüstung nahe. Wir hatten nicht nötig, Nahrung mitzunehmen, weil wir beide geübte Jäger waren. Wir mußten nicht befürchten, an jedem Schlagenbüß zugrunde zu gehen. Ich kenne mich unter den Sträuchern des Urwaldes einigmaßen aus, so daß ich wenigstens niemals in Verlegenheit bin, woher ich im Urwald Selb- und Gemüsefrüchte zu nehmen habe. Außerdem waren Jimmy Burnes und ich noch ziemlich jung und wählten an dem Morgen, als wir das Wasserflanzengas betreten, zusammen nicht mehr als sieben tropischegewohnte Jahre.

Unsere Ausrüstung bestand aus: einem Fastboot, zwei indianischen Sägemännern, zwei Federlöffeln, vier Macheten (das sind Säbelschwerter, ein halbes Meter lang, aus bestem Stahl gefertigt, die man im Urwald als Buschmesser benutzt und die ausnahmslos fürstliche Waffe sind), zwei Blindenerlöschchen, zwei Dornen-Blindenerlöschchen, eine Relevoapothek im Blechfaß, enthaltend Verbändzeug, Verbandsmittel, Zinkpulver, Jod, Natrium, Chinin (in Pulverform und in Ampullen), Serum antioptico (in Ampullen) gegen Schlangengift, Injektionslösungen, Zäheren, Fingerringe usw.

Selbstverständlich wurde diese Ausrüstung durch Nahrungsmittel, Sägemesser, durch einen kleinen Vorrat an Salz, Pfeffer und Tee und durch eine Stille mit Mehl, Kognak und Gajaça. Gajaça, das brasilianische Schmaus, nehmen wir hauptsächlich zur Gewichtserleichterung des Ballasts mit. In unserer Ausrüstung kann man es auch sehen, daß wir beide uns einige Tage vor der Abfahrt eine harte Dosis Neo-Salvator hatten einprägen lassen, um gegen die mörderischen Fieber und gegen die Malaria einigmaßen geschützt zu sein. Die fünfzehnjährige Pter Benzin, die wir für die Expedition berechneten, hatten wir uns durch die Delaquerat nach Canabá schicken lassen. (Fortsetzung folgt.)



Der höchste Berg der Welt überlegen. Das viel umkämpfte, jetzt mit dem Flugzeug bezugungene Kaffee des Mount Everest.

Keine Hochleistung über Tabakqualität! Leicht u. mild mit weichen Aroma.

Reine Tabakbestandteile als Sammelwert! Seefogel hat nicht!

Double Eagle

3/8 Zigarette

Gold ohne M. Kork

Aus Merseburg.
Beilagen.

Sie sind da! An den geschäftigen Stellen, an den sonnigen Bänken der Gärten haben sie ihre jungen leuchtenden Blüten...

Wenn die Beilagen blühen, dann ist der Frühling da und mit ihm die Hoffnung...

Die ersten Beilagen, junger Herr! tüt es dem Frühling ab dem Markt entgegen...

Und hier da, da nach Sie schon, die Lang- erwartete! Er lüftet artig den Hut...

Merseburg wird durch Juni für die Jahrestaufentfeier.

Ueber den Leipziger Großfestein, wurde heute folgender Juni-Festzug in alle Welt verbreitet:

„Merseburg, die alte Kaiserpfalz, Bischofs- und Herzogsstadt an der Saale rühmt sich, das 1000jährige Bestehen der Stadt durch ein Heimatfest in der Zeit vom 21. bis 27. Juni zu begehen...

Telegramm an Hindenburg und Hitler.

Der Magistrat hat in seiner Sitzung vom 4. April dem Beschluß der Stadtvorordneten- versammlung auf Vereinerung der Ehrenbürger- geredete an den Reichspräsidenten General- feldmarschall v. Hindenburg und den Reichs- kanzler Adolf Hitler zugestimmt...

Merseburg im Spiegel der Zahlen.

Aus dem Verwaltungsbericht unserer Stadt.

Dem hohen erschienenen Verwaltungs- bericht der Stadt Merseburg für die Zeit vom 1. April 1931 bis März 1932 entnehmen wir einige interessante Einzelheiten. Da lesen wir unter

Wohnungs- und Siedlungswesen.

Durch die Aufhebung der Zwangs- wirtschaft für Wohnungen, deren Vor- freisatzmeters 700 Mark und mehr betragen haben sich unerwünschte Ausrichtungen nicht eingestellt...

Die Wohnbautätigkeit ist im Sommer 1931 trotz der Weltmarktlage noch gut im Gange erhalten worden...

Die Finanzwirtschaft der Wohnungsbauteil- erlöse bei 26 Wohnungen ohne Hauszins- fenerverpflichtungen bei 181 Wohnungen durch Gewährung einer Hauszinsfenerverpflichtung...

Die gemeinnützige Bautätigkeit war auch im vergangenen Jahr eine Hauptaufgabe der Stadt. Mit Unterstützung der Stadt wurden in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1931 29 Wohngebäude mit 110 Wohnungen fertiggestellt...

Gas, Wasser, Strom.

Die vom Gaswerk nutzbar abgegebene Gasmenge betrug im Berichtsjahr 241148 Kubikmeter: die größte Tagesabgabe war 10070 Kubikmeter, die kleinste 5210 Kubikmeter...

wurde um 4 Gaslaternen erweitert, so daß insgesamt am 31. März 1932 587 Gas- Straßenlaternen aufgestellt waren...

Die Merseburger Wasserförderung betrug 1184600 Kubikmeter, dazu wurden verbraucht im Betriebe des Wasserwerks an Treiböl 85717 Tonnen, Schmieröl 24965 Tonnen...

An Strom wurde vom Elektrizitätswerk nutzbar abgegeben an Lichtabnehmer 1156404 Kilowattstunden, an Kraftabnehmer 320680 Kilowattstunden...

7000 Schlingenszene Koier.

Die Schlingenszenen der Stadt bleiben erhalten, sie wurden zum Teil noch vergrößert. In die Rosenanlage am hinteren Gothaerfeld wurden 7000 Stiel- leibige Rosen gepflanzt...

Das liebe Federweid.

Verkauft wurden im Berichtsjahr 8 weisse Schwäne, eine Hausente wurde durch einen Hund totgeschossen. Der Bestand an Federweid betrug am 31. März 1932: 46 weisse Schwäne, 1 schwarzer Schwan...

Gymnastikvorführungen

zugunsten der Neumarktgemeinde.

Ein seltener Kunstgenuß wird uns am Freitag dieser Woche geboten werden. Die unter der Leitung von Fräulein Ade Krüger stehende Gymnastikgruppe des evangelischen Mädchenbundes von St. Maximin wird in einer am Freitag abend 8 Uhr im „Uniontheater“ in der Gollischen Straße stattfindenden „Gymnastik-Vorführung“...

Weite Kreise werden daraus mit Ueber- zeugung und Freude erfahren, wie vielfältig in dem evangelischen Mädchenbund den Tugendlichen gebotene Fortbildung ausge- übt wird.

Da die vom Theaterverein Merseburg ermöglichte Aufführung im Union-Theater auch eine Hilfe für die von schweren wirt- schaftlichen Nöten bedrängte Neumarktgemeinde sein soll, wird den höfentlich recht zahl- reichen Besuchern außer dem hohen Kunst- genieß zugleich Gelegenheit geboten, das in diesen Wochen beginnende Rotwerk für die

Neumarktgemeinde durch ihre Teilnahme zu unterstützen.

Möge die überaus dankenswerte Hilfs- bereitschaft des evangelischen Mädchenbundes St. Maximin in allen Kreisen unserer Mit- bürger den erhofften Anklang finden, und eine recht rege Beteiligung an der Gymna- stik-Aufführung dem hochverehrten Vorstand des Mädchenbundes die verdiente Anerken- nung und Würdigung und der bedrängten Neumarktgemeinde die erwünschte Hilfe bringen.

Auf Tierfang in Afrika.

Dr. Cug Hed sprach im Union-Theater.

Dr. Cug Hed, der Direktor des Berliner Zoo, hielt gestern abend auch im Merseburger Union-Theater seinen Vortrag mit Lichtbil- dern und Filmbildern, wie wir bereits in Geina Gelegenheit zu hören und zu sehen hatten...

Die Lichtbilder- und Filmaufnahmen zeigten das wahre Leben der afrikanischen Stepp- und Wüstenlandschaften. Wundervoll der Blick in die endlose Stepp- und Wüstenlandschaft...

Hauptversammlung

der freiwilligen Feuerwehr Neumarktgemeinde.

Rüchlich fand die Hauptversammlung der freiwilligen Feuerwehr Neumarktgemeinde im Saale von H. Vinnert statt. Vorstand Herr Wilfried K. berichtete die zahlreich erschienenen Kameraden, worauf Schriftführer Bolken den Jahresbericht erlasst und auch anschließend die Kameradenverhältnisse erläuterte...

84 Jahre alt dieser Welt.

Frau Emilie Dahnke, seit 52 Jahren bei Herrn Kaufmann, Siegel- und Brief- druckerei, feiert am morgigen Donnerstag ihren 84. Geburtstag. Der greise Jubilarin aus unserer Gollischen!

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.

Stahlfeld, S. d. F. Heute 20 Uhr Ver- einigung in der Stahlfeldstraße.

Schornhoff, W. J., Ortsgruppe Merse- burg, 1. Kameradschaft: Heute Mittwoch, umfänglich 6 Uhr, Stahlfeld. Erscheinen ist Pflicht!

Wettervorhersage bis Donnerstag: nach Nachfröhen bei ziemlich heftiger Witterung beginnender Temperaturanstieg bis 10°C sein ist.

So sehen die neuen Reichsbezugscheine für Bedürftige aus:

Nur gültig für die Woche vom 10. bis 15. 4. 1933

Reichshilfe Stadt Merseburg

Nr. 2

2 kg Brot für 20 Rpf.

Es liefern alle ortsanfälligen Bäckermeister (nicht Brot- verteilungstellen).

Nicht übertragbar!



Magistrat, Wohlfahrtsamt

Dieser Quittschein ist nur gültig mit dem Dienststempel des Magistrats.

(Weiße Karte)

Nur gültig für die Woche vom 10. bis 15. 4. 1933

Reichshilfe Stadt Merseburg

Nr. 2

1/2 Pfd. Butter für 5 Rpf.

Lieferstellen: F. D. Drause (alle Verkaufsstellen), „Zu den drei Glocken“ (alle Verkaufsstellen), Firma Heißwedel, Obere Dreite Straße 4.

Nicht übertragbar!



Magistrat, Wohlfahrtsamt

Dieser Quittschein ist nur gültig mit dem Dienststempel des Magistrats.

(Weiße Karte)

Aus der Heimat

Bullat eines Geistesgeflörten.

Der Bruder erlähmt seine Schwester und dann sich.

Therewick (Hara). Am Montag wurden in Vützingen bei Therewick der 35 Jahre alte Sohn des Landwirts Fr. und seine 30 Jahre alte Schwester erlähmt aufgefunden. Die Einzelheiten des Vorfalles sind noch nicht geklärt. Der junge Fr. war seit Jahren leidend und hat schon oft Selbstmordgedanken geäußert. Aufeinander ist er am Montag auf dem Kornboden gegangen, um sich hier mit einem Jagdgewehr den Tod zu geben. Die Schwester wurde auf dem Boden erlähmt aufgefunden. Die der Bruder von vornherein die Absicht hatte, sie zu erlösen, oder ob sie ihm vielleicht das Gewehr entreißen wollte, und dabei den tödlichen Schuß erhielt, wird vielleicht unklar bleiben. Fr. selbst ist nach dem Tod der Schwester auf den Kornboden gegangen, der über dem Kornboden liegt. Die Weiter, die die beiden verbindet, sagt er nach und schloß sich dann in den Mund. Bei beiden Geschwistern muß der Tod sofort eingetreten sein. Von dem neun Kindern des Landwirtsbesizers befinden sich zwei in einer Irrenanstalt, und die Vermutung liegt nahe, daß auch Fr. in einem Unfall geistig umnachtet die Schüsse abgeben hat.

Mordanschlag gegen einen Beamten

Zilicha. Aufsehen erregt ein Selbstschußattentat gegen den Beamten Müller von der Zentrale Zilicha. In seiner Wohnung wurde von verdächtigen Händen auf bisher noch ungewisse Weise eine Selbstschußpatrone in seiner Wohnung angebracht, daß der Schuß beim Öffnen der Tür losging und den Eintretenden treffen mußte. Nur einem glücklichen Schicksal ist es zu danken, daß Müller unversehrt blieb. Landräucher Müller bezieht sich mit der Untersuchung und Aufklärung des Schurkenstückes. Ein Verdächtiger, der Drohungen gegen M. ausgesprochen hatte, wurde vernommen, doch ist der Fall noch nicht geklärt. Zentralebeamter Grotmann hat 1000 RM. für die Befreiung des Täters angekauft.

Der rote Bürgermeister tritt ab.

Berlin. Nachdem erst vor einigen Tagen umfangreiche Demonstrationen bei Angehörigen linksradikaler Verbände stattgefunden hatten und zur Verhaftung von zwölf Kommunisten führten, sind gestern eine Demonstration der Wohnung und Demonstration der SPD. hat. Auch beim Bürgermeister Sagenreiter, der Mitglied der SPD. ist, wurde die Wohnung durchsucht. S. hat nun endlich sein längst erwartetes Verzichtserkenntnis abgegeben. Mit der Zustimmung der bisherigen Parteigenossen Schneidermeier wurde beauftragt worden.

Rote Betriebsräte fliegen.

Gotha. Wenn Arbeiter aus dem Reichsbahn-Betriebsrat wurden fristlos entlassen. Sie fungierten als rote Betriebsräte und sind Mitglieder der RSD., die eine revolutionäre Unterorganisation der SPD. ist.

Freiburg (Elsa.). (S. Löffelwald.) In der Nacht zum Montag hat der Führer der Freiwirtschaftler Albert Deutinger in der Heim, seinem Leben durch Erhängen ein Ende gesetzt. Die Motive zur Tat sind bisher unbekannt.

Urabstimmung im Thüringer Lehrerverein.

Vertrauensfundgebung für Volksbildungsminister Wähler.

Weimar. Die Staatliche Pressestelle teilt mit: Die der Öffentlichkeit bekannt ist, war wegen des Konfliktes zwischen dem Volksbildungsminister Wähler und dem Vorstand des Thüringer Lehrervereins eine Urabstimmung unter den Mitgliedern des Vereins veranstaltet worden. Der Konflikt hatte seine Ursache in der zersetzenden Kritik, die der bisherige Vorstand an der bekannten Veränderung des Staatsministers Wähler über die Behandlung des Vereinsvertrages mit den Schulen und an dem Beschlusse über zu müssen glaubte. Immer mehr Proteste wurden in der Volksschullehrerschaft laut gegen die Haltung des Vorstandes. Der Vorstand glaubte, die Dispositionsmacht machen zu können dadurch, daß er ihren Vorkämpfer, den Landtagsabgeordneten Papenrost, aus dem Verein ausschloß. Daraufhin brach der Minister sämtliche Beziehungen zu dem Vorstande ab. Die Thüringer Volksschullehrerschaft wurde hierauf zur Selbstbestimmung aufgefordert. Die Urabstimmung erfolgte unbefleht, und zwar völli g heimlich. Hier das Ergebnis:

Es stimmten im ganzen ab 4977 Mitglieder. Für den Vorstand erklärten sich 292, enthalten haben sich 344, unanfällig waren 20. Gegen den Vorstand und damit für Staatsminister Wähler sprachen sich aus 4312.

Eine Demonstration und ihre Folgen

Gera. Als in der Stadtratsitzung der neue Oberbürgermeister Rüsting ein hoch aus das deutsche Vaterland und den Reichsführer ausbrachte, ließen die sozialdemokratischen Stadtratsmitglieder Gierke, Söhl und Peter demonstrativ sitzen. Durch dieses Verhalten benutzte sich der Zuschauer und des gesamten nationalgesinnten Teiles der Bevölkerung eine herartige Empörung, daß sich das Volksgewissen veranlaßt hat, für von anderen, als das höhere Gericht, auszuordnen. Stadtratsmitglied Peter hat sich dieser Schmach durch die Flucht entzogen.

Luther und Eisleben.

Geburts- und Sterbefall des Reformators. — 11 Neuen von Wittenberg nach Eisleben. — „Da is Leben“.

Wittstock gilt die Bedeutung der Stadt Eisleben als Lutherstadt mit dem Bekanntsein der geschichtlichen Tatsachen als erschöpft, daß Luther in Eisleben geboren und gestorben sei hier nicht mehr der Rede wert hat und hier auch gestorben ist. Man vergißt aber hierbei oder kennt oder wertet nicht die inneren Bande, die diesen großen Sohn der alten Stadt Eisleben in allen Zeiten seines Lebens untrennlich mit seinem Geburtsort verknüpft haben, und weiß auch nichts von der nachhaltigen Verehrung, die die Bürgerstadt der Stadt aller Kreise diesem großen Bergmannssohn durch Jahrhunderte hindurch bis zur Gegenwart entgegenbringt hat und noch entgegenbringt. Es ist bekannt, daß Luther noch als alter, ihm fränkischer Mann in seiner letzten Lebensjahre in Eisleben im Jahre 1546 im Alter von 70 Jahren gestorben ist. Man vergißt aber hierbei oder wertet nicht die inneren Bande, die diesen großen Sohn der alten Stadt Eisleben in allen Zeiten seines Lebens untrennlich mit seinem Geburtsort verknüpft haben, und weiß auch nichts von der nachhaltigen Verehrung, die die Bürgerstadt der Stadt aller Kreise diesem großen Bergmannssohn durch Jahrhunderte hindurch bis zur Gegenwart entgegenbringt hat und noch entgegenbringt.

schaff Eislebens seinen heimlichen Wunsch, als ihren großen Sohn unter der Kanne begraben zu sehen, von der er noch wenige Tage vor seinem Tode unter gewaltigen Zureden der Bevölkerung seiner Heimat und der Umgebung mehrmals gepredigt hatte und die seitdem bis heute als Lutherplatz in Eisleben steht. Nur erst unter dem einflussreichen Besuche des Kurfürsten von Brandenburg, als das höhere Gericht, wurde Lutters Leiche nach Wittenberg angeführt. Neue um Treue!

Wir sind in Eisleben nun umhinein, wandeln wir auf den Spuren Lutfers. Nicht weniger als 11mal, vielleicht sogar 12mal, ist Luther in Eisleben gewesen. Abgesehen von den Jahren der Reformation, die Luther im Interesse des Eisleber Aquilinerlofters ausgeführt wurden, dienen die späteren fast ausnahmslos der Ein- und Durchführung der Reformation in Eisleben und in der Gegend um Wittstock. Unvergessen ist Luther stets dem Rufe der evangelisch getauften, ihm ein befreundeter Grafen Gebhard VII. und Albrecht IV. gefolgt, wenn es galt, ihnen zur Seite zu stehen. Gelegenheit vieler Auftritte wurde ihm das heilige Ge- walt in Form des heiligen Geistes, und der gräfliche Kanzler Johann Dürr, mit dem ihm gleichfalls enge Freundschaft verband, war kein Geringerer. Hier in diesen Tagen, da wir jetzt wiederholte Anwesenheit zu den Bestimmungsbildungsarbeiten, die Spalatin 1533 Lutfers alte Eltern, hier sprach der Reformator 1525 mit dem Kanzler Dr. Johann Mühl, seinem späteren Schwager, über die Verhältnisse und die Zukunft der Eisleber Schulen, hier sprach Luther im stillen Garten des Kanzlers Dürr 1525 die Schrift gegen die aufdringlichen Bayern. Bei seiner Anwesenheit im Jahre 1525 führte Luther in Eisleben eine evangelische höhere und mehrere Schulen und ver-

schaffte diesen Grundmancen in dem bekannten, auf evangelischen Johann Agricola einen tüchtigen Aufstiegsbeamten und bewährten Lehrer. 1546 führte Luther dann das heutige Gymnasium, das nach seinem Rat eingerichtet und fundiert wurde.

Seiner Hand in geistiger Hinsicht in einem engen Verkehr mit der Eisleber Bürger-schaft. Joh. Agricola und die Briefe, Mahnungen, Entschuldigungen und andere Schriftsätze, die er nach Eisleben richtete. Er nahm regen Anteil an der religiösen und Kulturentwicklung der Stadt. Auch sein ausgedehnter Verkehr mit ihr in sein Herz, aber er hat doch viel Fremde an Eislebens Bürgerkraft gehabt. „Da is Leben“, sagte er, die damalige Schreibweise des Namens der Stadt bedeutend.

In diesem Jahre führt sich zum 450. Male der Geburtsort Dr. Martin Lutfers. Die Stadt Eisleben betrauert es als Ehrenpflicht, dieses Tages besonders feierlich zu gedenken. Die im Laufe des Jahres in Aussicht stehenden verschiedenen Veranstaltungen sollen ihren Höhepunkt finden in einer Vortragsreihe vom 20. bis 28. August 1933. Am 20. August findet ein historischer Festtag statt, der besonders impavant zu werden verspricht. In jedem Tage der Vortragsreihe wird auf dem historischen Marktplatz, der auf einem der schönsten Stadtbühnen Deutschlands gehört, ein Vortragsfest aufgeführt; ferner sollen einflussreiche künstlerische Vorträge und musikalische Aufführungen veranstaltet werden. Am Geburtsfest selbst (10. November) werden die Schulen der Stadt Eisleben, die dem Reformator vor seinem Standbilde auf dem Marktplatz huldigen und die Bürger-schaft einen Festzug veranstalten.

Bierfäpige Diebesbande.

Zeuthen. Hier wurde eine vierköpfige Diebesbande verhaftet, die in der letzten Zeit Zeuthen und Umgebung hart beunruhigt hat. Bisher haben die Verhafteten 14 vollstehende Einbrüche zugegeben. Bezwungen wurden von ihnen Geldschatullen, in denen sie es in erster Linie auf die Geldspielautomaten abgesehen hatten. Daneben stahlen ihnen noch größere Mengen Getreide usw. in die Hände.

Gipswerk Sachsenten wieder in Betrieb.

Rehfeld. Das Gipswerk ist nach einem vollständigen Umbau wieder in Betrieb. Es wird in zwei Schichten gearbeitet. Täglich rollen Lastzüge zur Bahn. In dem Werk wird jetzt alles, was zur Brande gehört, angefertigt, zur Zeit wird noch ein Aufbau geplant, der die Fertigung von Gipsplasten, Gipsarbeiten usw. umfassen wird. Nebenbei werden auch größere Mengen Getreide usw. in die Hände.

Der neue Bürgermeister.

Magdeburg. Für den Posten des Bürgermeisters der Stadt Magdeburg, der seit der Verantbarung des Bürgermeisters A. D. Goldschmidt verwaist ist, haben die maßgeblichen Instanzen den Eriken Bürgermeister der Kreisstadt Zangerhausen, Dr. Georg Scherer, in Aussicht genommen. Voraussetzungen sind die Zustimmung des Reichspräsidenten und der Reichsregierung. Dr. Scherer ist Mitglied der Reichstagsfraktion Volkspartei. Er wird nach der Reaktion Scherer-Wegh auf bei der baldigen Wahl als Bürgermeister vorgeschlagen werden.



Der Fall Wislizenus

Schlüter reichte dem Geheimrat den Hörer. Eine Dame liegt in den Apparat.

Nachdruckrechtlich durch Verlag: „Der Zeitungsroman“ A. E., Steinen a. M. (18. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) „Wir müssen abwarten. Vielleicht hat das Fräulein doch den Dufel begleitet.“ Der Geheimrat lachte. „Das wäre ein Trost, aber ein magerer, denn es scheint fast, als wäre mein Schwager verunglückt, oder — Nein, das ist unmöglich! Wenn auch mein Schwager meine Tochter verlobt, so ist das Fräulein doch hier und verheiratet.“ Wislizenus ging erregt hin und her. „Da kommen mir allerdings Gedanken. Mein Schwager ist wohlhabend. Ich höre in seinem Büro, daß er vor einiger Meile einen großen Betrag abgehoben hat.“ „Herr Geheimrat, ich glaube, Sie verlieren sich in wüsteren Phantasien.“ Ein Gerichtsdiener trat ein. „Ein Vorkaufsbrief aus London für Herrn Doktor Schlüter.“ „Da erhalten wir vielleicht Aufschluß.“ Er öffnete den Brief und las: „Lieber Kollege, ich fürchte, diesmal haben Sie sich geirrt. Ich sende Ihnen allerdings ein lachendes angenehmes Protokoll.“ Schlüter las das Protokoll und die Abschlüsse des Briefes. Der Gutachter vorgeteilt hatte, dann reichte er beides dem Geheimrat und beobachtete sein Gesicht, während Wislizenus las.

Roman von Otfried von Hanstein. Der Geheimrat sprang auf und rannte während hin und her. „O dieser Mensch! Das ist ja ein abgefeimter Salakute. Dieser Menzel und mit ihm dieser Gutachter. Ist er denn verheiratet?“ Sie sehen, man hat ihn wieder freigelassen.“ „Das ist ungläublich! Nein, dieser Menzel, zu allem auch noch eine Urkundenfälschung! Das ist ja ein Verdreher!“ „Herr Geheimrat, ich muß sagen, ich bin anderer Meinung. Sie erregen doch allerdings nicht grundlos, denn in diesem Brief wird Doktor Menzel hart bestraft, aber nehmen Sie es mir nicht übel. Sie werden doch nicht weniger bestraft.“ „Herr Geheimrat, Sie haben diesen Brief also nicht gelesen?“ „Da muß ich doch bitten!“ „Ich will in keiner Weise Ihre Worte bezeichnen, möchte Ihnen ergehen, daß Sie bedenken geben, daß mir zunächst nichts weiter wissen, als daß dieser Gutachter das Radium in die Hand bekam. Gutachter, den, wie ich allerdings auch bezweifle, die Polizei in London niederlassen ließ, ist demnach ein Fall verwickelt. Ob er das Radium von Ihnen, von Menzel, oder von irgendeinem Dritten erhielt, das ist noch fraglich.“ „Herr Doktor!“ brauchte der Geheimrat auf. „Da klingelt das Telefon.“ Schlüter nahm den Hörer. „Herr Geheimrat Wislizenus noch dort?“ wurde gefragt.

Wislizenus beachtete die Worte des Schwagers nicht. „Er hat dich um Hilfe gebeten?“ „Nein! Er ersuchte mich von zwei goldenen Platten, die er an einen Professor, den er in Harburg vergeblich gesucht, verkaufen wollte. Ich dachte nicht an die Platten, wertvoll ein konnten, und reichte, ohne ihm davon etwas zu sagen, am nächsten Tage an Dufel Hobert nach Hamburg.“ „Hast er das Geld?“ „Nein, Herr, wir hatten eine Pannne und sind eben erst zurückgekommen.“ „Und was ist das mit eurer Verlobung?“ Wieder wurde Erna dunkelrot. Einen Augenblick zögerte sie, dann aber richtete sie sich auf. „Ja, Vater! Ich habe mich am dem Abend in Harzburg mit Erna verlobt. Ich mit ihm, er dachte an das Wort, das er mir gegeben; ich aber bin der Überzeugung, daß gerade im Unglück zwei Menschen, die sich liebhaben, zueinander gehören.“ Der Geheimrat lachte bitter. „Ihr habt recht, ich will über mich hinweg eure Verlobung in einer Hamburger Zeitung veröffentlichen.“ Erna verzweifelte nicht. „Was sollen wir getan haben? Ich verheiräte mich hier!“ „Er reichte ihr das Zeitungsblatt. Er las und wurde bleich.“ „Dann hat er sich kein Wort.“ „Dann weiß er es hinter deinem Rücken getan.“ „Er hat mir mein Radium gestohlen.“ „Das ist nicht wahr!“ „Erna lächelte es heranz.“ Doktor Schlüter sagte ruhig, aber fest: „Herr Geheimrat, ich möchte Sie bitten, nicht als Tausch anzunehmen, was vorläufig feineslos bewiesen ist.“

Der Hornist von Tanga.

Eine Anekdote aus Deutsch-Ost-Afrika.

Der Hornist der Polizei-Abteilung Tanga ... Der nördlichste Stadt unserer chemischen Kolonie Deutsch-Ost-Afrika — hatte sich, da er jeden Morgen um 5 30 Uhr das Beden und jeden Abend um 10 Uhr den Kapfenstreich blauen musste, in seinem Zelt überaus angetraut und lag nun im Quartier. Aus diesem Grunde beauftragte der Bezirksamtmann beim Kommando einen Erlaß-Spielmann, um die Kompagnie in Fongani zu erlösen, um die Besatzung zu verlassen.

Eine halbe Woche später meldete sich ein Asstakt mit Schwebelweibern in Tanga, der, da er nunmehr zur Polizeitruppe übertrat, gelbe statt weiße Knöpfe, und einen Mützen- oder statt der Kompanienummer bekam sowie ein Signalhorn für die Weibchen, am gleichen Abend pünktlich 10 Uhr die Einmünder von Tanga zum Schlingelgehen zu „locken“.

Die Hinrichtung mit der Leberwurst.

Wie alt die Sittte — oder soll man „Anstift“ sagen? — des in den April 1811 in den Aprilherrscher überhaupt ist, konnte noch kein Historiker genau feststellen. Auch den nachweislich ersten Aprilherrscher unserer Geschichte konnte man nur nicht mit Sicherheit feststellen, immer wenn man glaubt, ihn gefunden zu haben, taucht ein noch älterer auf. Ein ziemlich alter stammt aus dem Jahre 1094 in dem damaligen Vortringen. Französische Truppen führten die Stadt in ihre Gewalt, in der sich der ehemalige Kardinal Franz von Vétrinien befand, der sich, zum großen Herrn Nibelings, mit der Prinzessin Claudia von Vortringen vermählt hatte, bevor es Nibelungen gelungen war, sie zu einer Zeit mit einem französischen Prinzen zu bewegen. Das hätte nämlich der französische Arme nachweislich das ganze Land eingebracht. Das Paar wurde daher gefangen in die Stadt Nancy übergeführt und unter strenger Überwachung gehalten.

Dem ehemaligen Kardinal gelang nun die Flucht mit seiner kleinen Gemahlin, in dem er tagelang vorher selbst das Gericht von dieser Flucht unversehrt und sie vornehmlich als einen Aprilherrscher, als einen „Poison d'Avril“, hinrichtete. Die französischen Weibchen hielten sich daher, auf diesen Feiertag heranzufahren, sie ließen das Paar, das in Vauverdrat gefesselt war, ruhig die Stadigränze passieren und wurden erst viele Stunden später, als die Nibelungen schon in Sichtweite waren, gewahrt, auf welche Folgenherrscher „Aprilherrscher“ sie hineingefallen waren.

Ein noch weitlich älterer Aprilherrscher rührt aus dem Jahre 1466 her. Herzog Philipp der Gütige von Burgund weichte mit seinem Hofnar Nelling, von beiden den gemeinsten anderen an geschickten in den April schicken wurde. Gewandt der Herr, so sollte er seinen Hut bis an den Rand mit Silber und Gold füllen können, verlor er, dann gehörte sein Kopf dem Herzog.

Am Morgen des 1. April wurde der arme Hofnar aus seinem Bett geholt und wurde Bewusstlosen zum Herzog gebracht. „Du hast deine Wette verloren“, rief ihm dieser zu, und mußte dafür mit dem Leben büßen.“ Der jahnelaperrnde Hofnar wurde zum beneidenswerten Schafot geführt und mußte sein Haupt darauf legen. Aber anstatt des Weiles folgte der Herr eine dicke Leberwurst aus seinem Wams heraus und ließ sie dem Narren an der Hals. Alles lachte laut auf, nur der Herr schien vor Schreck einen Gefäßfallan erlitten zu haben, denn er sollte wie selbst an den Boden. Der Herzog war freudig erschrocken und machte sich die bestmögliche Selbstvorsorge. Dreimal, schon er wurde er dem Narren den Fuß füllen, wenn er ihn damit wieder zum Leben erwecken konnte.

Die sprang der Herr auflebend auf und rief dem Herzog zu: „Aber, Herzog, hab die Wette verloren. Ich glaubte, ich sei tot und es war nur ein Aprilherrscher. Nun hab ich die Wette und das meiste Verloren“ und verdrückt den Betran.“ Der Herzog mußte sich leutend darin fügen, denn er war sehr geiziger Mann. W. Aue.

Drei Götzen.

Der Wanderspieler hält einen Vortrag. Drei Götzen sind es, sagt er. Die die Welt heute an den Hören geloben hat. Der dem Götzen Nummen wälzt sie sich im Staube, vor dem Götzen Gros kniet sie nieder, und den dritten Götzen, meine Damen und Herren, den dritten Götzen führen Sie fast alle täglich im Munde.“ „Aha“, hat der Hinterbäcker und führt die Hinterbäcker an, „dies ist der Götze von Berlin.“

nocht — da ging es los! Zurückend, aufgend, freudig und lautend gerissen noch nie gehörte Töne die Atille und sofort vielen sentimentale stöter von Tanga, die nachweislich bis dahin melodischere Konzerte gewohnt gewesen, mit Denter und Bismilch ein.

„Von seinem Vager fuhr der Bezirksrichter, ein sehr unzufälliger, aber auch ebensovierwerr Herr, hoch, sprang mit einem Satz ans Zentier und brüllte zum Nachbarn hinob: „Namas! Salt's Mann! — Relele! Nube da!“

Jedoch der lästige Asstakt führte zur die einen, mit aller Vauverkraft in die Zeit gehöhenen Töne — das Schimpfen und Klagen des Richters störte ihn nicht. Pflöschig hand dieser neben ihm und rief ihm die Trompete vom Munde.

Das war nun der Grund, weswegen der Herr Bezirksamtmann, ein ebensovunzufälliger wie pflegemattiger Herr, von seinem Bunde abschiede, denn ihm war so, als habe das Signal erheblich länger als gewöhnlich geklungen. Auch hörte er heilige Worte drinnen und bald stand er ebenfalls neben dem Pöfen.

„Barum bläst du nicht zu Ende?“ fragte er ihn. „Der andere Herr hat es mit verboten.“

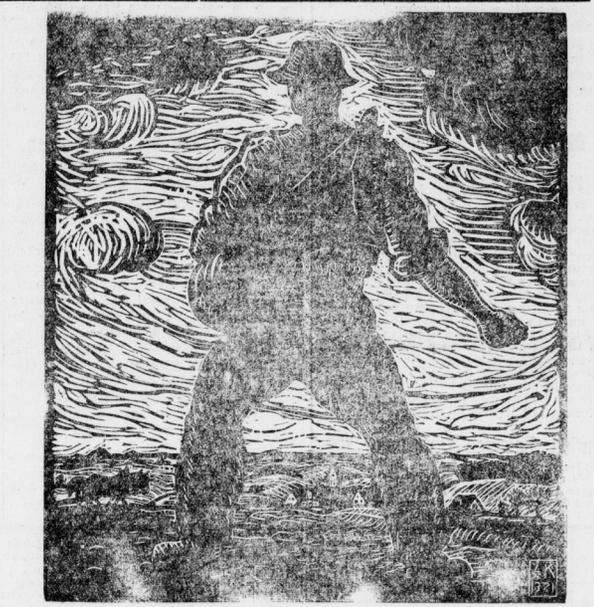
„Ich bitte vielmals um Verzeihung,“ unterföchte sich jetzt der Bezirksrichter ein, „es war nicht mit anzuhören, wie unangenehm der Mann blies!“

„Nun, das habe ich nicht gefunden,“ entgegnete der Amtmann. „Im Gegenteil! Kannst keine Töne recht rein — das weiter, mein Sohn!“

Der Spielmann führte die Trompete zum Munde und begann von neuem sein fürchterliches Getöse, bei dessen ersten Tönen der unzufällige Richter wie von einem Storpion gebissen davonlief, um aus dem Deutschen sich Hilfe zu holen, in denen der Amtmann dem bliesenden Richter wohlgefällig zuhörte und ab und zu mit einem „Ha ha!“ seinem Besfall Ausdruck gab.

Mit mehreren Herren fehrte der Bezirksrichter zurück: „Herr Amtmann — bitte lassen Sie sich noch von anderen belehren, daß diese Töne keine erweiden, Menschen rasend machen könnten!“

„Stirlich, meine Herren?“ meinte der Amtmann erkannt. „Aber der Mann ist doch Spielmann! — Sag mal, mein Sohn, bist du nicht ausgeblies als Spielmann?“ Darauf der Richter mit breitem Grinsen: „Komohl, Banantuba — als Z o m m e l.“



Der Sömann. Holzschmitt von Erwin Kruman.

Paßt Bretes Kopf zu Hanjens Schädel?

Die Wissenschaft vom Ausdruck und Aussehen.

Seit der große Hegel sich über den „Nabund-zeiter-Kopffitel“ mit einem geraden olympischen Götze schon in seiner „Phänomenologie des Geistes“ ausgesprochen hatte, hat das Hirn und Wider in der Schädelkunde sein Ende mehr genommen. Galt hat die Schädelkunde, ein Gebiet der Anthropologie, zuerst zur Schädellehre erheben wollen. Kein Zweifel, es ist schon etwas daran! Nur sind leider wissenschaftliche Grundbegriffe über den Schädel von Normalmenschen nicht so leicht angeht.

Man weiß, daß, nachdem Franz Joseph durch Hegel schon im Anfang des vorigen Jahrhunderts „widerlegt“ worden war, sich Lombroso der Schädelkunde zur Aufstellung einer kriminalistischen Hilfswissenschaft zu bedienen suchte. Es handelte sich darum, typische Merkmale des Verbrechertums schon am Aussehen, am Aussehen des Menschen festzulegen. Es ist schon etwas daran! ... Kein Zweifel; aber die wissenschaftlichen Prinzipien für den „Nabund-zeiter-Kopffitel“ festzulegen, hat seine großen Schwierigkeiten.

Wente kann man nun seinen Kopf daraufhin unterfuchen lassen, ob er zu dem des Ausgewählten paßt. Man sieht, die Anforderungen, auf diesem schwierigen Gebiet der Schädelkunde bis zu einer Lehre, einer Wissenschaft zu kommen, hören nicht auf.

Eins soll doch zur Klärung dienen, was meintlich und unweintlich ist, hier einmal

festgelegt werden. Man muß das Aussehen, auf das es nämlich gar nicht ankommt, zur dem Ausdruck unter allen Umständen unterscheiden lernen. Auf diesem Gebiet haben wir seit der von Ludwig Klages begründeten Wissenschaft der Ausdruckskunde wirklich erstaunliche Fortschritte gemacht. Man braucht sich dabei nur seiner Einbildung zu erinnern, welche große psychologische Anhaltspunkte zwischen den Handflächen Papakens und — Gesichtswesen besteht. Aber Klages hat auch das Aussehen hier vom Ausdruck unterschieden und daran darzulegen, wie ein „Zatmenfösch“ der doch Napoleon im höchsten Sinne gemeint ist, eine solche laute feindliche Konstruktoren haben kann wie der Richter.

Man hat leicht etwas für Ausdruck, was in Wirklichkeit nur ein Aussehen ist, das man selber auf den anderen Menschen erst hinaufsetzen hat. Allerdings wird Bretes sich Hans sehr gerührt angeden, ob er getraut. Sie wird gut tun, wenn sie sich dabei nicht von erten Aussehen, sondern von dem nach längerer Bekanntschaft erfahrenen wirklichen Ausdruck im Gesicht des künftigen Ehepartners leiten läßt. Denn es hängt doch eine ernste, sehr ernste Sache, ihr künftiges Fröschlein ihr Lebensglück davon ab. Und da empfindet es sich doch wohl nicht, Wissenschaft zu spielen, wo keine Wissenschaft ist.

So wird man also sagen können, das Aussehen, die Form, die Verhältnisse ihres Kopfes werden immer zu Hansens passen — wenn sie nur in ihrem künftigen Lebensausdruck zueinander passen. Aber dazu gehört eben Lebenserfahrung.

Das klassische Zitat.

Als der bekannte launigjährige Gefährtenföndent der Münchener Hoftheater, Herr Ritter von Föhrst, noch einfacher Hofkapellmeister ohne Erben und Auszeichnungen war, machte er eines Tages die ihmerrliche Entdeckung, daß in seiner Wohnung außer ihm noch eine kleine Kolonie von Wespen ein beständiges Zelteln führte. Da er für solche Insektenarter auch nicht das mindeste übrig hatte, beschloß er, sofort die Wohnung zu wechseln, und beschloßte noch am nämlichen Tage einige Zimmer, die im zweiten Stock eines Hauses der Widemannstraße zu vermieten waren.

Die Vermieterin, welche Föhrst auf sein Gängen öffnete, fragte nach einigen kurzen Worten nach seinem Beneh.

Der große Mäns, der sich auch im gewöhnlichen Leben mit dem fröhlichen Föhrst der Bühne zu äußern pflegte, deklarirte, als ob er den Schloß spielte: „Kann ich die Zimmer haben?“

Erkannt erkundete sich die Frau: „Was sind Sie denn?“

Föhrst war über die Tatsache, daß ihn eine Vertreterin des Volkes von München noch nicht kannte, ehrlich entsetzt. Er bezog sich auf seinen Namen und warf sich nur widerwillig in die Brust, als er mit hohem Selbstbewußtsein erwiderte: „Ich bin Hofkapellmeister!“

Aber die Wirkung dieser Worte war keineswegs die erwünschte; denn die Frau sah ihn mit launigen Blicken an und sagte: „Ich vermie nicht an Leute vom Theater“, warf die Tür zu und verschwand.

Föhrst war einige Sekunden sprachlos vor Staunen, was bei seinem lebhaften Naturell viel bedeutete; dann schmerzte er, daß bei dieser Schandlage unter seiner Würde Hände, weiter zu verhandeln und ging mit tragisch geklöpften Schritten durch die Mitte ab.

Als er gerade zur Haustür hinaus wollte, begegnete ihm der Kammerlänger Wogl, der bekannte Tenor, und sofort rückte sich Föhrst mit liebenswürdigem Bedauern auf den Freund: „Nun, mein lieber Kammerlänger, wohin eilen Sie?“

„I hunder grad den Tristan“, erklärte ihm der Tenor in unverfälschtem Naivität, und jetzt wird bei uns das elektrische Licht eingerichtet. Da hab i natürliz ja Nuch zum hindern, und da will i mir a Waden suchen, daß i die Wösten lernen kann. Na, und da will i mich amal da drehen die Zimmer anzuhan.“

Föhrsts Antlitz verzog sich zu einer schmerzhaften Grimasse: „Gehen Sie nicht hinaus zu dieser Central“, hat er dem Kammerlänger mit beneideten Worten. Die haben keinen Sinn für die Kunst. Stellen Sie sich vor: die vermieten nicht an Herrschaften vom Theater!“

Aber Wogl ließ sich nicht so leicht von seinem Blane abbringen: „Was wollen wir erst amal sehen?“ verortete er kurz, und sprang behende die Stufen der Treppe hinauf.

Föhrst blieb unten im Hausflur stehen und launisch erwartungsvoll, wie sich die Vermieterin in seinem Kollern von der Treppe hellen würde. Er hörte, wie Wogl oben läutete, und dann erschien wieder die Frau, die den Kammerlänger mit denselben Worten, mit denen sie vorher Föhrst begrüßt hatte, fragte: „Sie wohnen?“

„Nann i die Zimmer han?“ erkundete sich Wogl höflich.

„Was sind Sie denn?“ fragte sie vorföchtig zurück.

„Kammerlänger“, lautete der sachliche Wechsel.

Aber da kam auch schon wieder ein ruhiges, aber entscheidendes Nein von den Lippen der Vermieterin.

Wogl war jedoch nicht so leicht abzuweilen: „Barum denn nicht?“ erkundete er sich.

„I moa net!“ kam es barockig zurück.

Wogl wurde ärgerlich. „Barum denn nicht?“ fragte er noch einmal eindringlicher.

Da erklärte ihm die Frau genau so schmerzlos, wie sie vorher Föhrst erklärt hatte: „I vermiet net an Vent vom Theater!“ Nun war gezeierter Tenor im Privatleben ein sehr grober und baröcher Mensch, der auf diese Abweisung einen Kräfteausdruck zur Anwendung brachte, dessen geföhrlicher Gehalt sich in einer anständigen Stellung selbst beim besten Willen nur mit dem bekannten Zitat aus Goethes unermüdlichem Göß von Veröschungen beschwören läßt.

Manu aber war dieses veröschungsstöckel Wort gefallen, da hörte man auch schon von unten bekannt in tiefem Grabestone Föhrsts nachvollstes Organ den Satz sprechen: „Darum möchte ich nadträglich auch gebeten haben.“ W. Hagen.



Opernabend. „Wünschen die Herrschaften ein Textbuch?“ „Dante, wir sinnen nicht.“

Zuverlässig.

Berlin, 5. April. Im vorläufigen Frühbericht war die Stimmung im Hinblick auf die geringe...

Geleichschaltung im Langnam-Berein.

Einigung eines Führerkreises.

In der Organisation der weitestgehenden Gleichschaltung ist ein außerordentlich bedeutungsvoller...

Die Textilwirtschaft Kreiswirtschaftsleiter Generaldirektor Wilhelm Meier-Windchen...

Diese Neuzugang ist erfolgt im Zuge der allgemeinen Umwidmung, die darauf abzielt, die Wirtschaftsführung mit der neuen...

Berlin, 4. April. Die Lage am Produktmarkt hat nach keine grundlegenden Veränderungen erfahren...

Table with 2 columns: Product Name, Price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Sonstige landwirtschaftliche Neuankünfte. Mehr als Vermögen der Reichslandwirtschaftlichen Bauernbank...

Berliner Schlachthausmarkt vom 4. April. Auftrieb: 819 Rinder (davon 140 Ochsen), 427 Bullen...

Grümmen nachgeprüft werden, das aus den Mitgliedern des Reichswirtschaftsrates gebildet werden soll...

Man ist an aufrichtiger Stelle, der Ansicht, daß Ausnahmen nur in äußerst dringenden Fällen...

Unterstützung der Beamten-Organisation ist die erste Erfolge des Reichswirtschaftsrates erzielt worden...

Raufhufenernotierungen (amtl. Notiz). Roggenstroh 0,40-0,55, Haferstroh 0,40-0,55, Gerstenstroh 0,40-0,50...

Metallpreise in Berlin vom 4. April (für 100 kg in Reichsmark). Elektrolytkupfer vier bars 65,00...

Magdeburger Schlachthausmarkt v. 4. April. Auftrieb: 819 Rinder (davon 140 Ochsen), 427 Bullen...

Dürrpflanze AG. Bielefeld.

In der Aufsichtsratsitzung wurde die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1932 festgestellt...

Abklärung bei der Bubiag.

Bei der Braunkohlen- und Brikett-Industrie Akt.-Ges. Bubiag in Berlin ist der Verlauf der ersten Hälfte des neuen Geschäftsjahres im allgemeinen ungünstiger...

Berlin, 4. April. Amtl. Preisfestsetzung für Zink. Tendenz: Lustlos. April 19,75 19,25, Oktober 21,00 20,50...

Leipzigler Produktenbericht vom 4. April. Weizen (fr. 12-78) 18,15, do. 75 kg 101-205, do. 75 kg 101-205...

Zuverlässigkeit des Wirtschafts-triebens.

In der Frage der zeitlichen Geltung der Tarifverträge wird an aufrichtiger Stelle die Annahme bekräftigt, das die Reichsregierung...

Deutsche Beamten-Zentralbank.

Bilanz und Geschäftsbericht für 1932 zeigen, daß die volle und unüberwältigbare Garantie, die die Deutsche Bank und Diskontogesellschaft für die gesamten...

Wäcker Zuckerei bei Aßen Jement.

Bei der Zuckerei der Aßen Jement-Genossenschaft in Sandberg hat beschlossen eine Dividende von 3 0 nach 7 Proz. vorzuschlagen...

Magdeburger, 4. April. Zuckermarkt. Preise für Weißzucker einschl. Sack und Verbrauchssteuern für 50 kg brutto...

Table with 2 columns: Product Name, Price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Berliner Börse

Reichsbank diskont 4 vom 4. April

Table with 2 columns: Deutsche Anleihen, Goldpandbriefe. Lists various bonds and their prices.

Hammermann A.G.

Table with 2 columns: Hammermann A.G., Buderus Eisenwerk. Lists various companies and their prices.

Phönix Bergbau

Table with 2 columns: Phönix Bergbau, do Braunkohlen. Lists various companies and their prices.

Leipzig Börse

Leipzig Börse vom 4. April

Table with 2 columns: Leipzig Börse, A/G D. Cred.-A. Lists various companies and their prices.

Verkehrs Aktien

Table with 2 columns: Verkehrs Aktien, A.G. Verkehrsbau. Lists various companies and their prices.

Industrie Aktien

Table with 2 columns: Industrie Aktien, Accumulat.-Fabr. Lists various companies and their prices.

Bank Aktien

Table with 2 columns: Bank Aktien, A/G D. Cred.-A. Lists various companies and their prices.

Berliner amtliche Devisenkurse

Table with 2 columns: Berliner amtliche Devisenkurse, 1 Dollar, 100 Gulden. Lists exchange rates.

Kleine Anzeigen des „Mersburger Tageblatt“

Suche zum 15. April
totdes, fleisches
ausmachend
 nicht unter 17 Jahr,
 am liebsten v. Lande
 Fleischeri Platz,
 Strich 2

Nationalgefehrter
Landwirtin
Gehilfe
 für alle Arbeit, gel.
 Wasplg. Wenbenitz 5

Flehtiges, lauberes
Mädchen
 nicht unter 17 Jahr,
 für Geschäftshaus,
 sofort glühd.
 Gadmietzer,
 Häckeri

Neumarkt 21
 Ein Gutsbanschaft wird
 junges

Mädchen
 mit höherer Schulbil-
 dung zur Mitarbeit im
 Haushalt und Beauf-
 sichtigung und Nachhilfe
 der SchülerInnen

1 jung, M. d. d. d.
 zur Hausarbeit und
 Bedienen der Gäste
 sofort gefühd.
 Refler 22, Wasplg. 2

Küchiger
Bückerlehrling
 gelehrt, Sohn, 20 J.,
 Eltern, mit besten
 Schulzeugnissen.
 D. Markt 61070 Gedf.

Jung-Mädchen sucht
Aufwartung
 zu ertragen Gesch.

Erfahrenere
Wirtschaftlerin
 oder
Hoteldirektrice
 welche in der Guts-
 bewand. durchaus be-
 währte ist, gut fran-
 zösisch kann, sehr ord-
 nungsliebend, selbst-
 verw. u. freuzüchtig
 ist u. ff. Hotel in
 idonier Sommer-
 rezidenz führt, leicht
 feiten kann, u. auch
 (amst. Jeanen, bef.
 per bald a e i n g e h.

Wieder in M. d. d. d.
 als Kolistin in Auto-
 Wagenfabrik
 Weiterausbildung geg.
 Hoff Vogls u. Toldegen,
 Wollf. 17

Rechts-Vandwir.
 33. verber, sucht be-
 züglichen Stellung
 teils bei bestehenden
 Anstalten, mit allen
 Bedenken sowie
 Zöglingen beh. verri
 Zögler Disponent
 Schrift. Jungs. steht
 zur Verfügung.
 Best. Angebote an
 Fritz Geermann,
 Wollf. 17.

Jung. Mädchen
 das auch nicht in
 Stellung mit, aber
 mit allen häusl. Ar-
 beiten vertraut ist,
 sucht Stellung als
 wäcker Art. Weiß.
 Angeb. erbet. an
 Johanna Wäcker,
 Wollf. 17.

Wirtin
Alleinmädchen
 nicht unter 20 J., 3.
 15. April ab, 1. Mai
 verlässt. Angeb. mit
 nur guten Zeugn.
 in Fr. Wollf. 17, 23
 in Langsa (Mittl.). 8

1. Saunmädchen
 nicht unter 23 J.) i
 ff. Saunbanschaft
 Servier- u. Kästner-
 wille gewöhnt. Zeugn-
 isse, Fröhlich, beh.
 Mühlradie erbetet. 8
 Fran Wollf. 17, 23
 in Wollf. 17, 23

**Praktikanten-
 stelle**
 in ausd. wäckeren
 trieb. Angeb. an
 Pias Erntz,
 Daberkötter Str. 12.

Mädchen
 17jähriges, solches
 und 2. Stell. für so-
 oder häusl.
 Erna Wollf. 17, 23

Stellung
 zum 1. Mai in best.
 bauschaft um sich
 weisen auszubilden
 Teilgeb. erwünscht
 Angebote an
 Emma Gutzeit,
 Wollf. 17.

**Wer verkaufen
 will, muß
 inserieren!**

Geb. Dome
 sucht Stellung zur
 Führung d. Haus-
 halts. in autem
 Banke. Gute lanal.
 Zeugnisse. Angeb.
 unt. 23. 23 980 an
 die Wollf. 17, 23
 dieser Rita.

**Praktikanten-
 stelle**
 in ausd. wäckeren
 trieb. Angeb. an
 Pias Erntz,
 Daberkötter Str. 12.

Mädchen
 17jähriges, solches
 und 2. Stell. für so-
 oder häusl.
 Erna Wollf. 17, 23

Stellung
 zum 1. Mai in best.
 bauschaft um sich
 weisen auszubilden
 Teilgeb. erwünscht
 Angebote an
 Emma Gutzeit,
 Wollf. 17.

**Wer verkaufen
 will, muß
 inserieren!**

In Lannoda 1. 2.
Geschäftshaus
 mit gr. Boden u. 2. 2. 2.
 Wohnung, Müllig zu ver-
 kaufen. Grundstück in
 sehr gutem Zustand, ist
 Lebensmittellsg. sehr
 geeignet. Gr. Döhl u.
 Vermögensverw. vord.
 Wollf. 17, 23
 in Langsa, Bob Ferte C. 11

**Praktikanten-
 stelle**
 in ausd. wäckeren
 trieb. Angeb. an
 Pias Erntz,
 Daberkötter Str. 12.

Mädchen
 17jähriges, solches
 und 2. Stell. für so-
 oder häusl.
 Erna Wollf. 17, 23

Stellung
 zum 1. Mai in best.
 bauschaft um sich
 weisen auszubilden
 Teilgeb. erwünscht
 Angebote an
 Emma Gutzeit,
 Wollf. 17.

**Wer verkaufen
 will, muß
 inserieren!**

Landwirt sucht
Wirtschaft
 von 70-90 Mora
 zu kaufen. Geb. ist
 aut. wirtschaftlich
 Zustand. Um näh
 Anfragen, ad. nur
 vom Verkäufer, wird
 geb. unt. 23. 23 957
 an die Geschäftsst.
 dieser Rita.

**Praktikanten-
 stelle**
 in ausd. wäckeren
 trieb. Angeb. an
 Pias Erntz,
 Daberkötter Str. 12.

Mädchen
 17jähriges, solches
 und 2. Stell. für so-
 oder häusl.
 Erna Wollf. 17, 23

Stellung
 zum 1. Mai in best.
 bauschaft um sich
 weisen auszubilden
 Teilgeb. erwünscht
 Angebote an
 Emma Gutzeit,
 Wollf. 17.

**Wer verkaufen
 will, muß
 inserieren!**

Wirtin
Alleinmädchen
 nicht unter 20 J., 3.
 15. April ab, 1. Mai
 verlässt. Angeb. mit
 nur guten Zeugn.
 in Fr. Wollf. 17, 23
 in Langsa (Mittl.). 8

**Praktikanten-
 stelle**
 in ausd. wäckeren
 trieb. Angeb. an
 Pias Erntz,
 Daberkötter Str. 12.

Mädchen
 17jähriges, solches
 und 2. Stell. für so-
 oder häusl.
 Erna Wollf. 17, 23

Stellung
 zum 1. Mai in best.
 bauschaft um sich
 weisen auszubilden
 Teilgeb. erwünscht
 Angebote an
 Emma Gutzeit,
 Wollf. 17.

**Wer verkaufen
 will, muß
 inserieren!**

Rundfunk ab Donnerstag

Leipzig
 Wellenlänge 389,6

6.15: Jungmannst.
 6.30: Frühbericht.
 9.40: Wirtschaftsnachrichten
 9.45: Wetterbericht, Wetterhandlungen
 Verkehrsamt und Tagesprogramm.
 11.00: Was die Zeitung bringt.
 11.00: Werbenahten der Zeitungen Reichs-
 politisches, verbunden mit Schallplatten-
 Konzerten.
 12.00: Operettenmelodien (Schallplatten), im
 Anschlag an Wetterbericht u. Zeitungs-
 13.00: Nachrichten. Wetterbericht und
 Zeitungs-
 13.15: Das einladende Liebeskonzert (Schall-
 platten).
 Anschließend: Vorkenbericht.
 14.00: Frühbericht.
 14.30: Gewerbestunden.
 15.00: Kinderstunde.
 15.35: Wirtschaftsnachrichten.
 16.00: Nachmittagskonzert. Das Jung-
 orchester, Dirigent: Theodor Blumer.
 17.30: Wirtschaftsnachrichten.
 17.30: Streuerkonzert.
 18.15: Streuerkonzert.
 18.30: Sprachkurs: Spanisch.
 18.45: Zeit geben! Ausnahmst. . .
 19.00: Nachrichten: Stunde der Nation.
 20.00: „Die schwarze Gauckler“ Hörspiel
 nach Wilhelm Raabes Novelle von Gen-
 trel Herle.
 21.10: Wild in die Welt.
 21.20: Zeit in die Welt.
 21.30: Frühbericht. Dirigent: Der Kom-
 p. . .
 22.30: Nachrichten. . .
 Anschließend bis 23.30: Nachmitt. Das
 Junforchester. Dirigent: Glimar Heber.

Wirtin
Alleinmädchen
 nicht unter 20 J., 3.
 15. April ab, 1. Mai
 verlässt. Angeb. mit
 nur guten Zeugn.
 in Fr. Wollf. 17, 23
 in Langsa (Mittl.). 8

**Praktikanten-
 stelle**
 in ausd. wäckeren
 trieb. Angeb. an
 Pias Erntz,
 Daberkötter Str. 12.

Mädchen
 17jähriges, solches
 und 2. Stell. für so-
 oder häusl.
 Erna Wollf. 17, 23

Stellung
 zum 1. Mai in best.
 bauschaft um sich
 weisen auszubilden
 Teilgeb. erwünscht
 Angebote an
 Emma Gutzeit,
 Wollf. 17.

**Wer verkaufen
 will, muß
 inserieren!**

Königswusterhausen
 Wellenlänge 1636

6.15: Jungmannst.
 6.30: Frühbericht für die Landwirtschaft.
 Anschließend bis 8.00: Frühbericht.
 10.00: Neueste Nachrichten.
 11.00: Zeitungs- und Tagesprogramm.
 12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft
 Anschließend: Erdbeeren für aus Dyrer
 (Schallplatten).
 12.35: Neueste Zeitungen.
 13.45: Neueste Nachrichten.
 15.00: Kinderstunde.
 15.30: Wetter- und Vorkenberichte.
 15.45: G. E. H. Hoffmann: „Die Geis-
 schaft im Keller.“ Sprecher: Reginald
 Zule.
 16.00: Für die Frau.
 16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
 17.10: Schloßparkische Arbeitsgemeinschaft.
 Mitglieder über das Brautpaar. Prof.
 Dr. Albert Dietrich.
 17.30: Zeitliches Konzert.
 18.00: Zeit und das Ausland (1): Deutsch-
 land und Italien. Fritz Strahobet und
 Pietro Solari.
 18.30: Rede des Landesh. u. Schöne für
 eine Stimme von Otto Friedhoff,
 nach Dichtungen von G. H. H. H.
 18.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
 Anschließend: Ausbericht des Drabitzler
 Vereins.
 19.00: Zeitlich für Deutsche.
 19.30: Das Gedicht.
 19.35: Stunde des Landwirts.
 20.00: Unterhaltungskonzert.
 20.40: Der deutsche Mythos: Nixtel Kolen-
 berg.
 Anschließend: Wetter-, Tages- u. Sport-
 nachrichten.
 22.45: Zeitlicher Streuerkonzert.
 23.00: Nachmitt.

Wirtin
Alleinmädchen
 nicht unter 20 J., 3.
 15. April ab, 1. Mai
 verlässt. Angeb. mit
 nur guten Zeugn.
 in Fr. Wollf. 17, 23
 in Langsa (Mittl.). 8

**Praktikanten-
 stelle**
 in ausd. wäckeren
 trieb. Angeb. an
 Pias Erntz,
 Daberkötter Str. 12.

Mädchen
 17jähriges, solches
 und 2. Stell. für so-
 oder häusl.
 Erna Wollf. 17, 23

Stellung
 zum 1. Mai in best.
 bauschaft um sich
 weisen auszubilden
 Teilgeb. erwünscht
 Angebote an
 Emma Gutzeit,
 Wollf. 17.

**Wer verkaufen
 will, muß
 inserieren!**

Streifen Karos

Streifen und Karos sind große Mode in diesem Frühling. Man sieht sie auf allen Stoffarten, in allen Größen, vielfarbig, zweifarbig und einfarbig, das heißt Streifen und Karos, die in den Stoff eingewebt sind, nicht aufgedruckt wie bei den anderen Mustern.

Die Streifen, ob sie nun eingewebt oder aufgedruckt sind, laufen fast immer diagonal zur Stoffante und werden auch so verarbeitet. Dadurch, daß man die Streifen in verschiedenen Lagen aneinanderreißt, ergibt man sehr hübsche und neue Wirkungen. Am Mod richtig ist es in der Regel so ein, daß die Streifen dort und räumlich in der Mitte und rechts und links seitlich in einem Winkel zusammenlaufen. Die Taille bekommt durch unregelmäßige Teilungslinien ein sehr dekoratives Aussehen, das feiner anderen Garnitur bedarf. Aber auch eine streng symmetrische Aufstellung von längs- und querlaufenden Streifen kann sehr reizvoll aussehen, wie es das Modell K 5665 zeigt. Die Zusammenstellung von über der Brust aufzufinden und in dem breiten Gürtelteil der Taille längslaufenden Streifen ist für viele Figuren sehr vorteilhaft und läßt den Oberkörper breit,



Alleinverkauf nur bei

Merseburg Otto Karkowitz Leuna
 Das seit Jahrzehnten bewährte Großaufhaus für Qualitätswaren zu niedrigsten Preisen
 Am Sonntag, dem 9. April, ist unser Geschäft von 12-18 Uhr geöffnet.

Am Dienstag, dem 4. April 1933, entschlief nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, mein guter Vater der Pfarrer

Johann Felix Reinstein

im Alter von 71 1/2 Jahren,

In tiefer Trauer und doch in der Hoffnung auf ein Wiedersehen dereinst

Gertrude Reinstein Felix Reinstein

Kröllwitz, den 5. April 1933.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 7. April 1933, von der Kirche in Kröllwitz aus statt.

Durch Gottes unerforschtem Rat verschied nach kurzem Leiden unerwartet am Dienstag, den 4. April 1933, 10 1/2 Uhr, unser sehr verehrter

Herr Pfarrer

Felix Reinstein

Mehr als 42 Jahre hat er in unermüdlicher Treue seinen Gemeinden vorgesprochen und mit ihnen Freud und Leid getragen.

Die Gemeinden werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Die Kirchengemeinden von Kröllwitz u. Daspig.

Die Beerdigung findet in Kröllwitz Freitag, den 7. April 1933, 15 Uhr, statt.

Gestern mittag 11.30 Uhr entschlief nach längerem schweren Krankenlager unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Privatmann

Albert Bartmuß

im 76. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Franz Bartmuß

Creypau, den 5. April 1933.

Beerdigung Freitag, den 7. April 1933, 3 Uhr.

Wissenschaftl. Vereinigung

Donnerstag, den 6. April 1933, 20,15 Uhr, in „Müllers Hotel“

Überregierungsamt Merseburger Bericht über Nihilismus als Wissenschaft

2. Teil: Die parapsychischen Phänomene

Gastredner für Nichtmitglieder RM. 0,75 Schüler RM. 0,25. Nach dem Vortrag: Gemütliches Beisammensein.

Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Gliederreißen, Neuralgie (Nervenschmerzen), Gicht

Gern teile ich kostenlos ein einfaches Mittel mit, das mir und zahlreichen Patienten in kurzer Zeit half. Ueber 5000 Dankbriefe (ich verkaufe nichts), Krankenschwestern Margret Heber, Wiesbaden H 24.

Vergessen Sie nicht!

Zur alle Konerven geben wir bis Sonntag, den 8. April

10% Rabatt

in bar

Walter Schmidt

Thams & Garfs

Niederlagen

Ein! - Ein!

Nur noch 8 Tage dauert der

Total-Ausverkauf!

Heraus mit der Ware zu jedem Preis!

noch 1 Posten Küchenbuletts
1 Post. Schlafzimmer
1 Posten Einzelmöbel

Waschtische, Nachtkons., Sofas, Tische, Stühle, Flurgarderoben, Bettstellen

Alles zu 1/2 Preisen.

Kommen Sie sofort zu uns!

Sie können viel Geld verdienen.

Möbelhaus Hallensia

Halle (Saale)

Merseburger Str. 1, am Riebeckplatz.

Junges kinderloses Ehepaar (Angebot) 1. Stube und Küche oder 2 leere Wohnräume in Villa od. Herrschaftl. Df. mit. 6 3077 Weich.

Freie Feuerwehr



Donnerstag, den 6. ds. Mts. 30 Uhr, Zugführer-Verammlung, im „Alten Deffauer“ Das Kommando.

Blobels Restaurant

Morgen Donnerstag Schlachtfest

Ferrari 2797

Jed. Donnerstag



Schlachtfest

D. Volkmann, Preisverurthe 4.

Auswärtige Theater

Donnerstag, 6. April Stadttheater Halle (S.) 20 bis gegen 22 4. Konzert des verklärten Stadttheater-Schiller. Tanzmusik aus fünf Jahrhunderten.

Neues Theater Leipzig 19.30-22.30 D. Wägenkutschend Altes Theater Leipzig 20-22.45 Der Viebskalender.

Verbrauchtes Herren-Fahrrad zu kaufen getudt Preis-Offert unter 5 1078 Weich.

Paul Riß

Uhrmachermeister Gehbartheite 3 Tel. 2919 Uhren- und Goldwaren handlg.

Ausstellung

Die schöne Wohnung

bis 12. April 1933, werktäglich 10 bis 18 Uhr

Es werden gezeigt:

- Neue wohlfeile Serienmöbel
- Deutsche WK Möbel
- DeWe Möbel der Deutschen Werkstätten
- Moderne Künstlermöbel
- Zeitle Stilmöbel
- Neue Polstermöbel und Einzelmöbel
- Teppich- und Gardinenschau

Eintritt frei

Verstümen Sie nicht, diese große sehenswerte Ausstellung zu besuchen. Sie werden über die niedrigen Preise für gute Werbemöbel überrascht sein. So billig wird man gute Möbel, Teppiche und Gardinen nicht wieder kaufen können

Einrichtungshaus Martick

Halle (Saale) / Am Alten Markt / Inh. Rich. Ziemer



Der Osterhase

schmückt jetzt alle Schaufenster um jedem den Osterhase in Erinnerung zu bringen. - Wenn Sie mit zahlreicher Osterkundschaft rechnen wollen, dann vergessen Sie vorher nicht, Ihr Angebot in dem größten aller Schaufenster, dem „Merseburger Tageblatt“ auszuliegen. - Je früher die Anzeige, um so schneller der Erfolg.

Todesfälle

Markranstädt Robert Raschke, Malermeister, 74 Jahre

Weißenfels Karl Wolland, 60 J., Beerd. 6. April, 14 Uhr

Bahnhof Webaun Albin Arnold, Reichsbahnlektreär, 59 J.

Kaumburg Helene Preuß geb. Hölte, 87 Jahre

Halle Hedwig Fuchs geb. Koenig, 65 Jahre

Leipzig Reinhold Schärer, Reichsbahninspektor a. D., 57 J., Beerd. 7. April, 14,15 Uhr, Südrfried.

Für die anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Glückwünsche und Gratulationen sprechen wir hiermit zugleich im Namen unserer Eltern unseren herzlichsten Dank aus.

Polizei-Wachmeister Dstar Hentel u. Frau Hildegard geb. Kahler

Merseburg, April 1933
Unteraltendurg 49



Möbelhaus Domstr. 7

Große Auswahl, trotz steigender Preise ohne Preisermäßigung!

Wegen Todesfall

keine Sprechstunde

Wiederaufnahme der Praxis am Montag, den 10. April

Dr. Ruhnow, Zahnarzt, Leuna

Gemantdes, kräftiges Mädchen für Küche und Haus, mit guten Zeugnissen zum 1. Mai gesucht, evtl. später Vorstellen von 11-1 Uhr.

Frau Dobtowitz, Merseburg, Entenplan.

3-Zimmer-Wohnung mit Bad, B.-S., möglichtm. kl. Gart. und Balkon oder Loggia, in guter Wohnlage v. Herrn in leit. Stellung ges. ruhiger Mieter, pünktl. Mietzahler.

West. Ang. m. Preis unter 6 1050 Weich, erbeten.

Wohnung 2 Zimmer u. Küche von alleinlieb. Dame gesucht, 3. etr. Weich.

Möbl. Zimmer Nähe Schloß, von ruhigem Herrn in leit. Stell. gef. Off. unt. 6 1061 Weich.

3-Zimmer-Bohng. mit Zubehör zum 1. Mai zu vermiet. Schlafebahn 87 a

Staubfänger „Volta“, 123 V., bill. zu verkaufen. Birkenweg 33

Futterrüben verkauft 3 Hekrenedel 18

Kleine Anzeigen immer erbeten!



Auto-Glaserei

Glas-Optikerei

E. Kandelhardt
Kreuzstr. 3 Tel. 3016



Augen-Optiker

Herm. Weber
Dipl.-Optiker, Bahnhofstr. 11



Reifenfabrik

Ringwaren-Manufaktur

und Reingummi

Reinh. Rimbach
Roter Brickenrain 66 Tel. 3279



Wägen-Optiker

Moderne Beschriftung
Erich Schluckwerder
Schulmeisterstr. 11, Obere Str. 14a



Rechtzeitige Reparaturen ersparen Ihnen



grössere Geldausgaben!



Auto-Licht

Licht fürs Auto ist unsere Spezialität

AUTO-LICHT

Merseburg
Weißenfeiser Str. 47 Tel. 2964



Elektro-Haus

Rundfunkanlagen
Wagnerstr. 6 - Tel. 2830



Wagen-Optiker

Bau- und Kunststoffarbeiten
Fahrgastwagen
Curt Meister
Gottardstr. 44, Tel. 3151



Reparaturarbeiten

Otto Eibe
Schmale Str. 20, Tel. 2600



Wollwäscherei

Unfall

Hans Towars
Merseburg, Gutenbergstr. 13.



Wollwäscherei

färb. Besondereitäten

Hans Boos
Baugeschäft, Stufenstraße 3



Wohn-Optiker

und Reparaturarbeiten

Wilhelm Ulrich
Grünestraße 2



Wohn-Optiker

und Reparaturarbeiten

Walter Sanitz
Autogen- u. Aluminiumschweißerei
Weißenfeiser Str. 2 - Tel. 2964



Fahrgastwagen

und Besondereitäten

Gustav Ellinger
Merseburg - Brühl 7



Wohn-Optiker

und Reparaturarbeiten

Fritz Bastian
Hallastraße 37

Die Handwerkerzettel

ist die beste und billigste Reklame des Handwerkers. Es kostet nur Pfennige und Sie haben eine gute laufende Empfehlung. Verlangen Sie Vertreterbesuch!

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)